

DR. JÖRG GRÜNWALD
CHRISTOF JÄNICKE



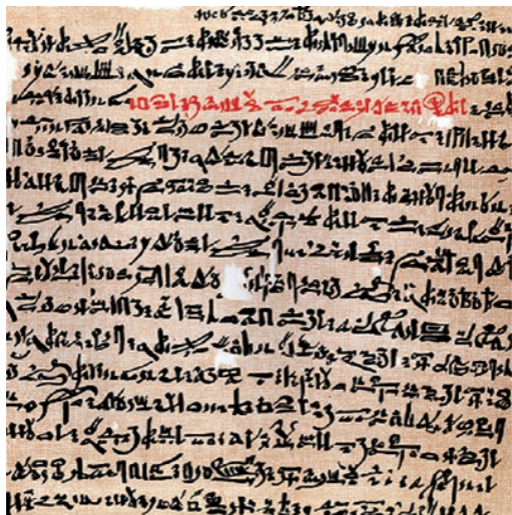
GRÜNE APOTHEKE

Das Standardwerk
zur Pflanzenheilkunde

G|U

Mit
wissenschaftlich
abgesicherten
Empfehlungen

aufkam.



Schon die Hieroglyphentexte beschrieben die medizinische Verwendung der Pflanzen.

- Die medizinischen Papyri
Papyrusrollen aus dem Jahre 2400 v. Chr.

zeugen davon, dass die Ägypter schon sehr früh Spezialärzte kannten. Unter den erhaltenen medizinischen Papyri sollen hier vor allem zwei sehr umfangreiche Exemplare erwähnt werden: der »Ebers-Papyrus« und der »Smith-Papyrus«. Diese mehrere Meter langen Schriftrollen stammen aus der Zeit um 1600 v. Chr. und wurden Ende des 19. Jahrhunderts in Luxor entdeckt. Große Teile der medizinischen Papyri sind der Diagnose und Therapie konkreter Krankheiten gewidmet. Aus diesen Quellen wissen wir, dass die Menschen damals schon von Rheuma, grauem Star und verschiedenen Infektionskrankheiten gequält wurden. Der »Ebers-Papyrus« beschreibt im

Detail die Zubereitung und Anwendung mineralischer und pflanzlicher Ausgangsstoffe. Er enthält eine Sammlung von 800 Rezepten für Abkochungen, Pillen und Lotionen sowie zu Mischungen zum Gurgeln, Schnupfen, Inhalieren und Räuchern. Unter den 700 verwendeten Drogen finden wir auch solche, deren Anwendungsgebiet sich bis in die heutige Zeit gehalten hat, z. B. Rizinus als Abführmittel und Mohn oder Opium als Schmerz- und Betäubungsmittel.

Mit dem Niedergang der altägyptischen Kultur gingen zwar viele Behandlungsweisen und Rezepte verloren, die einzelnen Heilpflanzen aber wurden durch die antiken Autoren

überliefert und in die Medizinsysteme von Hebräern, Arabern, Persern und Griechen integriert.

GRIECHENLAND

Über die frühe griechische Medizin wissen wir wenig. Vieles wurde aus ägyptischen Quellen weiterentwickelt. Selbst der kultisch verehrte Imhotep wurde von den Griechen als Gott Asklepios übernommen. Auch der Einfluss der Gelehrten spielte eine Rolle: Die Vorstellung des 6. Jahrhunderts v. Chr., dass Gesundheit durch einen ständigen Ausgleich der Kräfte entstehe, geht beispielsweise auf den Philosophen Pythagoras zurück.

Die Schule des Hippokrates (siehe Kasten \geq) entwickelte daraus hundert Jahre später die Vier-Elemente-Lehre, welche die abendländische Medizin bis in die Neuzeit wesentlich prägte.

Wenn auch in den ägyptischen Papyri bereits von Heilpflanzen die Rede ist, so darf doch die »Geschichte der Pflanzen« (»Historia plantarum«) des Theophrastos von Eresos (ca. 372 - 322 v. Chr.) als das erste erhaltene geschlossene Werk über Pflanzen gelten (siehe \geq f.). Auch Theophrasts Lehrer, Aristoteles (384 - 322 v. Chr.), hatte bereits botanische Studien verfasst, von denen der größte Teil jedoch verloren ging.

